

FRÄNKISCHE NACHRICHTEN VOM 17.05.2016

PROJEKTE IN UNTERBALBACH: Sanierung der Unteren Mühlstraße beginnt am 6. Juni / Rückkauf der Hallen-Gaststätte durch die Stadt bot viel Diskussionsstoff

Aktion: Weg mit den Barrieren

Natürlich blieb das Thema Flüchtlinge nicht außen vor: Der Rückkauf der Gaststätte in der Balbachhalle durch die Stadt nahm breiten Raum ein.



Erster Ansatz: Gut zum ehemaligen Rathaus in Unterbalbach mit dem Treppenaufgang passte bei der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates im Bürgersaal die Behandlung der Aktion des Sozialverbandes VdK, "Weg mit den Barrieren". © Herbert Bickel



Auf die baldige Sanierung der Unteren Mühlstraße freuen sich die Bürger mit Kinderwagen oder Rollator

Unteralbach. Am Montag, 6. Juni, geht's los: Dann starte der Baubeginn für die Sanierung der Unteren Mühlstraße, wie Ortsvorsteher Andreas Buchmann nun in der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates bekanntgab. Dabei handele es sich um eine der Maßnahmen, die im diesjährigen Haushalt der Stadt Lauda-Königshofen ihren Niederschlag gefunden habe, betonte Buchmann vor rund 60 Einwohnern im Bürgersaal des ehemaligen Rathauses. Im Verlauf der gut zweistündigen Zusammenkunft behandelte das Gremium dabei eine bunte Themen-Palette, darunter natürlich auch den geplanten Zuzug von Asylbewerbern.

Zuerst gehörte das Wort allerdings dem Vorsitzenden des VdK Balbachtal, Hans Heckmann, der die Aktion des Sozialverbandes, "Weg mit den Barrieren", vorstellte. Barrierefreiheit sei eine wesentliche Voraussetzung, damit alle Menschen gleichberechtigt am Leben teilhaben könnten, das erkläre die UN-Behindertenrechtskonvention unmissverständlich, führte der Vorsitzende aus, der anmerkte, dass in Deutschland jedoch Menschen mit Behinderung noch immer auf unüberwindbare Hindernisse stießen. Da sich bestehende rechtliche Vorgaben oft als unzureichend oder zu unverbindlich erwiesen, fordere der VdK klare gesetzliche Regelungen, damit Wohnungen, Verkehrsanlagen und -mittel sowie alle privaten Güter und Dienstleistungen endlich für alle zugänglich blieben.

"Barrierefreiheit bedeutet: Alle Aspekte des Lebens müssen so gestaltet sein, dass sie die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigen und damit auch von Menschen mit dauerhaften körperlichen, seelischen, kognitiven oder Sinnesbeeinträchtigungen genutzt werden können", so Heckmann, der Barrierefreiheit als ein Menschenrecht bezeichnete. Darauf seien nicht nur Rollstuhlfahrer, blinde oder hörgeschädigte Menschen und Mitbewohner mit Lernschwierigkeiten angewiesen, denn eine Welt ohne Barrieren nutze allen.

"Landkarte der Barrieren"

Als Herzstück der Kampagne nannte der Vorsitzende die "Landkarte der Barrieren", wobei Mitmachen ganz einfach sei: Wer eine Barriere entdeckt, trägt dies einfach auf der Homepage www.weg-mit-den-barrieren.de ein. Der Sozialverband werde dann besonders ärgerliche Barrieren öffentlich machen und bei den Verantwortlichen nachhaken, so die Aussage, ehe man sich auf eine gemeinsame Ortsbegehung von Mitgliedern des VdK Balbachtal und des Gremiums am 18. Juni verständigte, um dabei diverse problematische Punkte zu erfassen. Aber auch aus der Bevölkerung nehme man hierzu gerne Hinweise auf, fügte Andreas Buchmann an, der sich daraufhin mit dem 2016er Haushalt beschäftigte.

Dazu zählte der Ortsvorsteher zunächst einzeln die von Unteralbach für den diesjährigen Etat angemeldeten Maßnahmen auf, angefangen von den Sanierungen der St.-Markus-Straße, der Unteren Mühlstraße, der Balbachhalle und der Hauptwege im neuen Friedhof über die Planungsrate für den Bildweg und die Sonnenhalde, bis hin zu einer Ausschankeinrichtung in der Halle, der Fassadenüberholung am einstigen Lehrerwohnhaus, der Abrundung des Baugebietes "Mühlbach/Heißgrat", der Neugestaltung des Vorplatzes am alten Friedhof sowie den Erwerb des Biedron-Geländes.

Niederschlag gefunden hätten allerdings nur die Sanierung der Unteren Mühlstraße und die Planung zur Vorfläche am alten Friedhof, erläuterte Buchmann, der noch die eingestellten Mittel für die Umgestaltung der Außenanlage an der Kindertagesstätte anführte und den städtischen Anteil an der Kirchenrenovierung hervorhob. Eine Lösung bahne sich außerdem

bei den Hauptwegen im neuen Friedhof an; hier beabsichtige man Abhilfe durch einen ersten Arbeitsabschnitt, so der Ortsvorsteher, der sich dann der Unterbringung der Flüchtlinge zuwandte.

Nach dem vorausschickenden Hinweis, dass die Seelsorgeeinheit laut Auskunft die erste Überlegung zu Unterkünften im alten Pfarrhaus nicht mehr weiterverfolge, hielt Buchmann fest, dass die Kirche derzeit andere Standorte prüfe.

Breiten Raum nahm daraufhin der Rückkauf der Gaststätte in der Balbachhalle durch die Stadt ein, um im Rahmen der kommunalen Anschlussunterbringung Wohnraum zu schaffen. Wie der Redner hierzu erklärte, liege zwar der Schwerpunkt auf den Asylbewerbern, auf der anderen Seite ergebe sich aber auch die Möglichkeit, unter Umständen gar Obdachlose aus dem Stadtgebiet mit einem Dach über dem Kopf zu versorgen, so der Zusatz. Nach dem weiteren Schritt des Rückkaufs der darüber liegenden Wohnung biete sich dann Platz für insgesamt zwölf Personen, im Vergleich zu sonstigen Stadtteilen eine recht moderate Anzahl, wie es hieß.

Forderung nach Ansprechpartner

Eine intensive Diskussion zu dieser brennenden Thematik mit zahlreichen Wortmeldungen schloss sich an, verbunden vor allem mit der Forderung nach einem stetigen Ansprechpartner, ehe man sich darauf einigte, vor Bezug der neuen Unterkunft ein nochmaliges Treffen mit den Anwohnern anzuberaumen. Diese spielten auch eine große Rolle beim nächsten Punkt, als der Ortsvorsteher darüber informierte, dass der Gemeinderat kürzlich einen Aufstellungsbeschluss für die Lärmaktionsplanung fasste.

Somit sei es möglich gewesen, dafür ein Ingenieurbüro zu beauftragen, um für die Durchgangsstraßen von Unterbalbach, Königshofen und Teile der L 511 in Lauda ein fundamentales Gerüst zu installieren. Zunächst würden in einem ersten Schritt die Grundlagen ermittelt und ein Grobkonzept erarbeitet, dann erfolge zum eigentlichen Lärmaktionsplan auch eine Beteiligung der Bürger mit der Gelegenheit zur Eingabe von Stellungnahmen, wobei er das Ganze in eine öffentliche Sitzung bringen wolle, so Andreas Buchmann.

Nach einem Blick auf eventuelle Vorhaben in diesem Rahmen lenkte man das Augenmerk noch kurz auf die stationären Anlagen zur Überwachung der Geschwindigkeit, beantragt seitens der Stadt beim Landratsamt für Königshofen und Unterbalbach. Gedacht sei, hier in den nächsten Wochen die entsprechenden Daten zu erheben, um sie daraufhin im Gemeinderat zu präsentieren, hieß es noch, bevor die Einwohner wie gewohnt erneut die Möglichkeit zu Anfragen nutzten. Dabei ging es beispielsweise um die verschmutzte Außentreppe am Sportlereingang zur Balbachhalle und um nicht funktionierende Straßenlaternen, vor allem jedoch um Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der gut ausgebauten Wagnerstraße mit dem Ziel, das hier meist angeschlagene Tempo erheblich zu drosseln. *bix*